

Ergänzende Information zum Kapitel „Auskommen mit dem Einkommen“

Zu Schulbuch Seite 58–59

Zur Verschuldung der österreichischen Haushalte

Mehr Junge als Alte, mehr Männer als Frauen

Rund 79 % der Klientinnen und Klienten der Schuldnerberatungen sind zwischen 21 und 50 Jahre alt. Knapp 1/3 der Klientinnen und Klienten sind nicht älter als 30 Jahre. 25 % all jener, die eine Schuldnerberatung aufsuchten, verdienten 2011 weniger als das Existenzminimum (= 793 €)

2012 schlitterten in Österreich 9 523 Personen in Privatkonkurs.⁽³⁾

Überschuldung hat viele Konsequenzen:

- seelische: fehlendes Selbstvertrauen, sozialer Abstieg, Selbstmordgefahr, Flucht in Süchte ...
- finanzielle: Kosten sind oft nicht abschätzbar; möglicher Verlust des Arbeitsplatzes oder der Wohnung (Delogierung)
- soziale: sozialer Abstieg, Abhängigkeit von Sozialhilfe, Verluste im zwischenmenschlichen Bereich (Partner, Freunde ...)

Mehr als 700 000 Personen – 9 % der Österreicherinnen und Österreicher – hatten 2011 Schuldenprobleme. 54 324 Personen (41 % Frauen, 59 % Männer) haben 2011 eine Schuldnerberatungsstelle um Hilfe gebeten.⁽¹⁾

Die durchschnittliche Verschuldung betrug im Jahr 2011 73 108 €. Die Höhe der Schulden ist bei Männern (83 760 €) durchschnittlich höher als bei Frauen (57 634 €).

Eine Verschiebung der Gründe für Verschuldung

Deutlich geändert hat sich im Vergleich zu den Jahren davor der Grund für die Misere. Zählten 2009 das „Leben auf Pump“ kombiniert mit **mangelndem Umgang mit Geld** sowie **Scheidung, Krankheit, Sucht** usw. zu den Hauptfaktoren, warum Menschen in die Schuldenfalle tappen, so war es 2011 die **Arbeitslosigkeit**.

43 % der Menschen, die 2011 eine Schuldnerberatungsstelle aufsuchten, nannten den Verlust des Arbeitsplatzes und damit verbunden eine rapide Einkommensverschlechterung als Hauptgrund für ihre prekäre Situation. Das ist eine Steigerung um 19 % im Vergleich zu 2010.

Im Jahr 2011 konnte jeder fünfte Schuldner (20,6 %) nicht mit Geld umgehen und gab regelmäßig mehr Geld aus, als er zur Verfügung hatte.

Gescheiterte Selbstständigkeit stand mit 17,8 % an dritter Stelle der Verschuldungsgründe.

Mehr als 1 Million Menschen (= 12 % der Bevölkerung) in Österreich sind armutsgefährdet. Als armutsgefährdet gelten jene Personen, die weniger als 60 % des durchschnittlichen Jahreseinkommens (= 1 031 € pro Monat/Stand: 2011) in Österreich verdienen.⁽²⁾

Die **Armutsgefährdungsquote** in % steigt stetig und betrug im Jahr 2009 12 %, im Jahr 2010 12,1% und im Jahr 2011 12,6%.

Überschuldung der Haushalte

Nach Abzug der Lebensmittelkosten und der Fixkosten reicht der verbleibende Betrag häufig nicht mehr für die Rückzahlung der Schulden (Kredite, Schulden bei Verwandten, Leasinggebühren).

Die Banken reagieren oft sehr rasch mit rigorosen Maßnahmen wie zB der Beauftragung eines **Inkassobüros und Pfändung** (zB Gehaltspfändung). Dies kann aber erneut einen Teufelskreislauf auslösen. Gehaltspfändungen können zum **Arbeitsplatzverlust** führen.

Häufig reagieren die Betroffenen zu spät. Sie holen sich nicht rechtzeitig **professionelle Hilfe durch Schuldnerberatungsstellen** oder führen Gespräche mit den Kreditmanagerinnen oder Kreditmanagern ihrer Banken, um zB eine **Umschuldung**¹ vorzunehmen. Oder sie nehmen eine Umschuldung mit dubiosen Kreditgebern vor, weil dies bei Banken oft gar nicht möglich ist, da eine automatisch durchgeführte **Nachfrage beim Kredit-schutzverband (KSV)** sofort die **mangelnde Bonität des Kunden** offenlegt. So bleiben oft nur dubiose Kreditgeber übrig, wenn ohne professionelle Hilfe eine Umschuldung betrieben wird. Es wird so eine **neue Kostenlawine** (neue Bearbeitungsgebühr, Mahnspesen, Kreditverwaltungskosten, Kontoführungsentgelt, Kosten für Kreditsicherheiten) ausgelöst, die häufig nur durch **Privatkonkurs** zu stoppen ist.⁽⁴⁾

„**Kopf-in-den-Sand-Politik**“ ist im Falle einer Überschuldung die schlechteste aller Strategien. Ist die finanzielle Situation einmal verfahren, dann unbedingt den (kostenlosen) Rat einer **unabhängigen Schuldnerberatungsstelle** (fast in jeder Bundeshauptstadt vorhanden) einholen.

Strategien gegen Verschuldung und Überschuldung

- Einen längerfristigen **Haushaltsplan** erstellen (Was soll angeschafft werden? Welche Gelder stehen zur Verfügung? Wo kann eingespart werden?).
- Die Bedürfnisse der Haushaltsmitglieder genau überprüfen.
- Disziplin beim Einkaufen
- **Eine Einnahmen-Ausgaben-Aufzeichnung** führen.
- Eine Risikokasse („**Notgroschen**“) auf einem täglich verfügbaren Sparbuch ansparen, damit unvorhersehbare Reparaturen oder medizinische Kosten bezahlt werden können.
- Kontoüberziehungen sind teuer (bis zu 13 % Effektivzinssatz), daher besser einen Kredit aufnehmen.
- Kredite nur für die Anschaffung von langlebigen Gütern verwenden.
- Keine Bürgschaften eingehen.

PROBLEMATISCH ...

Eine Unterschrift, die Ihr Leben ruinieren kann!

Mithaftung für fremde Schulden durch eine **Bürgschaft** kann Menschen an den Rand des Ruins bringen.

¹Umschulden heißt, der laufende Kredit wird durch das Aufnehmen eines neuen Kredits zurückgezahlt.

Verwendete Literatur:

⁽¹⁾ Schuldnerberatung Österreich: Schuldenreport 2012

<http://www.schuldenberatung.at/fachpublikum/news/2012/04/sr12.php>

(recherchiert am 16. Feber 2013)

⁽²⁾ Schuldenstand Österreich (2013)

<http://threecoins.org/schuldenstand-osterreich-jahresbeginn-2013/> (recherchiert am 4. Feber 2013)

⁽³⁾ Schuldnerberatung Österreich: Schuldenreport 2012

<http://www.schuldenberatung.at/fachpublikum/news/2012/04/sr12.php>

(recherchiert am 4. Feber 2013)

⁽⁴⁾ Geldmarie (2013): Kreditgebühren und Kreditspesen

<http://www.geldmarie.at/kredite/kreditgeb%C3%BChren.html> (recherchiert am 4. Feber 2013)